

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 70 (1993)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Sury, Peter von / Schenker, Lukas / Gisler, Nikolaus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Buchbesprechungen

---

Konrad Baumgartner / Wunibald Müller (Hrsg.): **Beraten und begleiten**. Handbuch für das seelsorgliche Gespräch. Herder, Freiburg/Basel/Wien 1990. 336 S. Fr. 47.80.

Das Buch entfaltet den wichtigen Seelsorge-Bereich Gespräch/Beratung, wie er heute von kompetenten Vertretern und Vertreterinnen katholischer Pastoraltheologie gelehrt und praktiziert wird. Im ersten Teil wird dargelegt, dass sich Seelsorge heute zu einem grossen Teil verwirklicht in partnerschaftlicher Begleitung und Beratung, welche an die Stelle des früher vorherrschenden Modells von Beichtvater und Beichtkind getreten sind – ein epochaler Wandel! Ebenso ist die lange Zeit selbstverständliche Gleichsetzung von Priester gleich Seelsorger, Seelsorger gleich Priester abgelöst worden durch ein mannigfaltiges Angebot von (kirchlichen) Seelsorgediensten, bei denen vor allem fachliche Kompetenz gefragt ist. Gleichzeitig ist jeder Christ, jede Christin aufgerufen, aufgrund einer fundamentalen, auf Taufe und Firmung beruhenden Kompetenz dem andern Seelsorger, Seelsorgerin zu sein: «Alle Christen sollen ermutigt und befähigt werden, anderen erlösend-helfend zu begegnen, eine Atmosphäre der Versöhnung und der Geschwisterlichkeit in Gesellschaft und Kirche anzustiften, seelsorglich in den Lebensräumen von Familie, Nachbarschaft, Arbeitsplatz, Freizeit und politischer Öffentlichkeit zu wirken» (16). Besonders gehaltvoll erscheint mir der 2. Teil, «Formen und Durchführung der seelsorglichen Beratung und Begleitung». Hier werden in knapper Form grundsätzliche Fragen der (Gesprächs-)Seelsorge behandelt: Pastorale Diagnose und Klärung der Zuständigkeit; Personenzentrierte seelsorgliche Beratung und Begleitung im Einzelgespräch und in der Gruppe (zwei höchst instruktive Beiträge!); Seelsorgliche Beratung und Begleitung als Krisenintervention; Intensivformen der geistlichen Begleitung; Beichtgespräch und beratendes/geistliches Gespräch. Im 3., 4. und 5. Teil wird die seelsorgliche Beratung und Begleitung entfaltet nach besonderen Zielgruppen, nach existentiellen Grundproblemen und nach besonderen Lebenssituationen. Die Beiträge sind lebensnah und auch persönlich gefärbt, es wird immer wieder von konkreten «Fällen» berichtet, was die Lektüre erleichtert. – Durchgängig zeigt sich, dass heute die Erkenntnisse der Humanwissenschaften weitgehend in die Seelsorge integriert werden und Theologie und Psychologie zu einem fruchtbaren Austausch gefunden haben. Wie wohltuend, feststellen zu dürfen, dass hier keine Berührungängste mehr bestehen und dass eine entsprechende Ausbildung oder Fort-

bildung der Seelsorger und Seelsorgerinnen selbstverständlich ist ... oder sein sollte! – Ein Personen- und Sachverzeichnis machen aus diesem Buch so etwas wie ein seelsorgliches Handbuch und hilfreiches Nachschlagewerk, das mich beeindruckt durch die glückliche Verbindung von fachlicher Kompetenz und geistlicher Erfahrung.

Zwei kritische Bemerkungen: Das Buch erläutert, analysiert und kommentiert zwar eine breite Palette von Seelsorgesituationen (Gespräche, Beratung, Begleitung), doch werden die Kriterien der Auswahl nicht erläutert. Die Rede ist von «Eheleuten und Familien», von «Wiederverheirateten Geschiedenen», von den «Nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften» (dieser letzte Beitrag ist inhaltlich nicht überzeugend), nicht aber von (jungen) Erwachsenen, die sich auf die Ehe vorbereiten – eine für den «Durchschnitts-Seelsorger» doch recht häufige Situation des Gesprächs und der Begleitung. Auch wäre ein Beitrag angebracht über Ehepartner, die kurz vor oder bereits in der Scheidung stehen. – Ist es Zufall, dass zwar die Beratung/Begleitung von Suchtabhängigen und Suizidgefährdeten erläutert wird, nicht aber von Strafgefangenen, von Behinderten, von Arbeitslosen, von Kranken, von Kindern?

Die seelsorgliche Kompetenz der Kirche wird heute von vielen Menschen in Frage gestellt. Wenn sie Beratung und Begleitung brauchen oder suchen, wenden sie sich an andere Stellen. Das hat die fatale Folge, dass die fachlich kompetente Seelsorge mehr und mehr professionalisiert werden muss, auf der andern Seite die herkömmlichen Träger kirchlicher Seelsorge den Kontakt mit der ganzen Weite und Tiefe menschlicher Erfahrungswirklichkeit verlieren. Könnte das (unter anderem) damit zusammenhängen, dass die heutige Pastoraltheologie zwar biblisch fundiert, aber gleichzeitig merkwürdig geschichtslos wirkt? In den Literaturangaben des vorliegenden Werkes taucht höchst selten ein Buch auf, das älter als 15 Jahre ist. Einzig der Beitrag «Quellen der seelsorglichen Beratung und Begleitung» greift etwas ausführlicher auf Meister Eckharts Erfahrungen mit der «Gelassenheit in Glaube» zurück (43 ff.). P. Peter von Sury

Andreas Beck: **Der Untergang der Templer**. Grösster Justizmord des Mittelalters? Herder, Freiburg 1992. 276 S. und Ill. DM 38,-.

Der im Jahre 1119 in Jerusalem gegründete und von französischen Rittern getragene Templerorden, der sich in den Kreuzzügen sehr verdient gemacht hatte, fand 1314 durch die Hinrichtung des Grossmeisters sein Ende. Dabei spielte der französische König Philipp IV. eine unrühmliche Rolle, aber auch Papst Clemens V. zeigte sich dem Drucke des Königs gegenüber (zu) schwach. Die Darstellung dieses Prozesses offenbart die ganze Tragik dieses Ordens, der sich nach dem Verlust des Heiligen Landes keine neue Zielsetzung zu geben vermochte. Trotzdem ist die gewaltsame Unterdrückung des an Gütern sehr reichen Ordens ein Unrecht, das eigentlich nach Rehabilitierung verlangte, wofür der Autor sich einsetzt. P. Lukas Schenker

Jonathan Riley-Smith (Hrg.): **Grosser Bildatlas der Kreuzzüge**. Herder, Freiburg 1992. 200 S. ill. DM 78,-. Diesem ausgezeichneten Bild-Atlas kommen alle modernen Möglichkeiten der Kartographie zugute. Das ent-

sprechende Bildmaterial ist vorzüglich ausgewählt. Unter «Kreuzzügen» werden hier aber nicht nur die europäischen Unternehmungen im Heiligen Land verstanden, sondern auch die anderen Kreuzzüge (zumeist in kirchlichem Auftrag und mit Ablässen versehen) gegen Andersgläubige in Europa und anderswo, ja der Bogen wird bis in die Gegenwart zu den heutigen Ritterorden gezogen (diese allerdings einseitig, die katholischen Malteser scheinen vergessen zu sein) und zur Befreiungstheologie. Ausgeblendet ist leider der friedliche Aspekt eines Franziskus von Assisi, der das Heilige Land auch, aber anders «erobern» wollte. S. 52 sind Textzeilen ausgefallen. Wer sich für Kreuzzüge interessiert, kommt hier voll auf die Rechnung. P. Lukas Schenker

Cyrrill von Jerusalem: **Mystagogicae catecheses. Mystagogische Katechesen.** Übersetzt und eingeleitet von Georg Röwekamp (Fontes Christiani 7). Herder, Freiburg 1992. 197 S. DM 32,-.

Die heutige Forschung neigt zwar dazu, diese Katechesen nicht Cyrrill (um 313–386/387), sondern seinem Nachfolger Johannes zuzuschreiben (so auch der Herausgeber). Sie erklären den Täuflingen während der Osterwoche, was sie in der Osternacht bei ihrer Taufe erlebt haben. Sie führen in die Tauf liturgie ein (darum ihr Name). Der griechische Text ist der Ausgabe der Sources chrétiennes entnommen. Die Einleitung berührt alle Fragen, die sich aus diesem Werk ergeben, besonders die liturgiegeschichtlichen. Diese Katechesen könnten auch uns Heutigen helfen, unser Taufbewusstsein besser zu leben.

P. Lukas Schenker

Johannes Chrysostomus: **Catecheses baptismales. Taufkatechesen.** Übersetzt und eingeleitet von Reiner Kaczynski (Fontes Christiani 6/1–2). Herder, Freiburg 1992. 2 Teilbände. 520 S. DM 46,- und 39,-.

Hier sind verschiedene Katechesen, die der berühmteste Redner der alten griechischen Kirche, Johannes Chrysostomus, zwischen 387 und 397 in Antiochien gehalten hatte, erstmals so zusammengestellt. Zugegeben, es ist nicht mehr alles aktuell, was der Prediger da seinen Mitchristen sagte. Es entsteht aber ein farbenreiches Bild der damaligen christlichen Gesellschaft, die trotz allem doch wieder manche Ähnlichkeiten mit der Gegenwart hat. Die Übersetzung ist gut lesbar, manchmal allerdings etwas frei, so dass ein Vergleichen mit dem danebenstehenden griechischen Text oft erschwert wird; auch werden Du-Anreden ohne ersichtlichen Grund als Ihr-Anreden übersetzt. Die Einleitung des Liturgiewissenschaftlers betont mit Recht die liturgiegeschichtliche Bedeutung dieser vor- und nachösterlichen Katechesen.

P. Lukas Schenker

Rolf Zerfass: **Lebensnerv Caritas.** Helfer brauchen Rückhalt. Herder, Freiburg 1992. 223 S. DM 29,80.

Das Buch ist eine Sammlung verschiedener Aufsätze. Es geht dem Autor darin um das berechnete Anliegen, Caritas und Seelsorge enger miteinander in Beziehung zu bringen, weil nur dann Caritasarbeit christliches Zeugnis ist, sonst bleibt sie «nur» Sozialarbeit. Deutsche Verhältnisse stehen im Vordergrund, vieles dürfte aber auch auf schweizerische Verhältnisse übertragbar sein. Immer wieder werden «unangenehme» Fragen an die Kirchenvertreter gestellt, die aber gestellt werden müssen um des christ-

lichen Zeugnisses willen. Die Beiträge sind übrigens auch spirituell unterbaut. P. Lukas Schenker

Maria Otto: **Mit den Sternen spielen.** Gedanken im Kosmos des Glaubens. Herder, Freiburg 1992. 118 S. DM 19,80.

Die Verfasserin, von Haus aus eine Philosophin, äussert sich hier gedankentief zu verschiedenen Glaubens Themen in kurzen, lebensnahen Beiträgen. Mich hat besonders berührt, wie sie das auch heute bei Christen aktuelle Thema Reinkarnation angeht. P. Lukas Schenker

Bruder Ephraim: **Martha . . .** das eine oder andere, was ich von ihr weiss . . . Vier-Türme, Münsterschwarzach 1992. 167 S. DM 18,80.

Von dieser Martha Robin wird behauptet, sie sei nicht die Frau des Jahres, sondern die Frau des Jahrhunderts. Lesen Sie das Buch und urteilen Sie selbst. P. Vinzenz Stebler

Anthony de Mello: **Von Gott berührt.** Die Kraft des Gebetes. Herder, Freiburg 1992. 234 S. DM 29,80.

Anthony de Mello hat als ein unvergleichlicher Wegbegleiter immer das richtige Wort gefunden. Hier bringt er seine Erfahrung als Seelsorger und Psychologe mit dem Gebet ins Spiel. Er stellt die Voraussetzungen des Betens dar, zeigt die Grundregeln des Gebets, erklärt die wichtigsten Gebetsformen und bietet dem Leser viele praktische Hilfen, die Kunst des Betens zu lernen und seine Kraft zu erfahren. Dieses Buch erschliesst das Gebet als den Weg zu einem bewussteren, intensiveren und wesentlicheren Leben aus der Begegnung mit Gott. P. Nikolaus Gisler

Johannes Thiele: **Die Heiligkeit der Erde.** Bewahrung der Schöpfung und Lebenslust. Styria, Graz 1992. 160 S. DM 24,80.

Unsere Erde leidet unter unserer Ausbeutung. Profitgierige Personen, Gruppen und Staaten fahren fort, die göttliche Schöpfung schwer zu beschädigen. Dieses engagierte ökologisch-theologische Buch ruft aus christlicher und biblischer Sicht die Heiligkeit der Erde und des Lebens wach. Es plädiert für Heilung von Verletzung und für Lebensfreude, die nicht auf Kosten der Erde gehen. Wir können gerade aus christlichem Glauben heraus lernen, vorsichtiger mit der Natur umzugehen, liebevoller zu uns selbst und zu Mitmenschen zu sein. Ohne diesen Lernprozess werden wir die Erde und uns selbst weiterhin schädigen. Die Natur braucht uns nicht, wir aber brauchen die Natur. P. Nikolaus Gisler

Ivan Golub: **Ich suche Dein Antlitz.** Gedanken fürs Leben. Styria, Graz 1992. 175 S. DM 24,80.

Mitten aus dem Leben hat Golub Steinchen für ein buntes Mosaik gesammelt und daraus ein Plädoyer für das Leben und die Liebe gemacht. Seine Texte sind imstande, eine geradezu therapeutische Wirkung zu erzielen: Sie vermitteln Ruhe, Entspannung und Freude. Seine Themen findet Golub vor allem in der Natur und in den Gesichtern der Menschen, in denen er immer wieder «Splitter» des Antlitzes Gottes entdeckt. P. Nikolaus Gisler

**Briefwechsel Philipp Anton von Segesser (1817 bis 1888).** Bd. V: 1869–1872. Bearb. v. Victor Conzemius unter Mitarbeit von Susanne Köppendorfer. Benziger, Zürich/Köln 1992. XL, 466 S. Fr. 98,-.

Die Periode dieses Briefwechselbandes umfasst zwei für Segesser bedeutsame Ereignisse: Der Sieg der Konservativen in Luzern, wodurch er erneut Regierungsrat wird; ausgleichend sorgt er aber für eine würdige Vertretung der liberalen Minderheit im Kabinett. Dann die Bundesverfassungsreform von 1872: Hier offenbart sich Segesser als Führer der Opposition. Er versucht im Hintergrund, die Gegnerschaft zu organisieren, bemüht sich aber sehr, das konfessionelle Element daraus fernzuhalten. Der Erfolg war damit gegeben. In diese Zeit fallen aber auch die Anfänge des Kulturkampfes, der Segesser sehr beschäftigte, weil er – ein Gegner des Staatskirchentums – die Erlungenschaften seiner konservativen-föderalistischen Bundespolitik durch die konfessionelle Streitfrage gefährdet sah. Segesser hatte zwar seine Probleme mit den Entscheidungen des 1. Vatikanischen Konzils, zeigte sich aber loyal seiner Kirche gegenüber. Für den Altkatholizismus hegte er keine Sympathien. Der umfangreiche Briefwechsel mit seinen protestantischen Freunden in der Schweiz zeugt von seiner geistigen Weite und Offenheit. Interessant ist seine Stellungnahme zur Militärdienstver-

weigerung der Wiedertäufer (S. 376). Nicht zuletzt beeindruckt sein glaubensstarkes Tragen seines leidvollen Familiengeschicks (Geisteskrankheit seiner Frau). Einerseits das Persönliche, andererseits die politischen und kirchenpolitischen Fragen der Zeit machen die Lektüre dieses Briefwechsels geradezu spannend. S. 100, Anm. 27, liegt ein Missverständnis vor: es handelt sich nicht um Burg i. L., sondern um die Burg in Gümmenen.

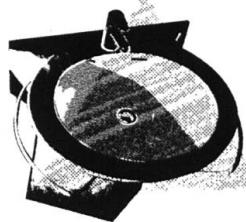
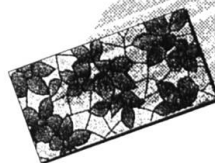
P. Lukas Schenker

Karl Lehmann / Rudolf Schnackenburg: **Brauchen wir noch Zeugen?** Die heutige Situation in der Kirche und die Antwort des Neuen Testaments. Herder, Freiburg 1992. 118 S. DM 22,80.

Dieser Band enthält den Fastenhirtenbrief des Bischofs von Mainz und eine Studie des bekannten Neutestamentlers zum Thema «Zeuge» im Neuen Testament. Die beiden Beiträge stehen nicht in direktem Zusammenhang zueinander, sind aber sehr anregend zu lesen, denn beide Verfasser bürgen für Qualität.

P. Lukas Schenker

## Mehr Durchblick! Für alle, die um- und neubauen



### Im INFO-CENTER

Ausstellung geöffnet von Montag – Freitag

8.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 18.00 Uhr

Samstag 8.30 – 12.00 Uhr

Telefon 061 765 75 75, Keramik Laufen, 4242 Laufen



**LAUFEN**

## R. Gallati-Stöckli

Coiffeurgeschäft in Flüh  
Telefon 061 / 731 10 17

empfiehlt sich für alle in sein  
Fach gehörenden Arbeiten